

Exponat des Monats

Der Musikschrank von Konrad Adenauer

Konrad Adenauer gilt weit verbreitet als Verehrer von Musik, Kunst und Kultur. Schon in seinen studentischen Jahren zog es ihn vor allem in die Kunstmuseen. Neben seiner Vorliebe für Kriminalromane und Kunstwerke aus dem 15. und 16. Jahrhundert ist über ihn auch bekannt, welche klassischen Musikstücke er am liebsten hörte. Zu letzteren gibt es sogar zwei veröffentlichte Schallplatten. Konrad Adenauer begeisterte sich aber auch für Männerchöre. So sagte er selbst dazu: „Die Leute, die in einem Männerchor sind, sind noch Leute mit Gemüt, die nicht nur politisieren, und das ist mir sehr sympathisch“.

Zu seinen Lieblingsmusikern gehörten die klassischen Komponisten wie Antonio Vivaldi, Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven. Seine Begeisterung schlug sich sowohl zu Hause als auch im Bundeskanzleramt nieder. So legte er wohl gerne mittags immer eine Schallplatte mit klassischer Musik auf. Seine Sekretärin Hannelore Siegel berichtet darüber: „Das war ein Ruhepunkt. Und für uns ein Zeichen – je nachdem, welche Musik er auswählte -, in welcher Stimmung er war. Bei Haydn, Mozart, Schubert waren wir alle recht zufrieden [...]“. Konrad Adenauer selbst sagte dazu: „Haydn brauche ich immer, wie man ein Glas frisches Wasser trinkt.“ War er jedoch aufgeregt, hörte Konrad Adenauer viel lieber Tschaikowsky.

Im Jahr 1951 bekam Konrad Adenauer einen Musikschrank mit Schallplatten-Spieler von Friedrich Spennrath, dem Vorstandsvorsitzenden der AEG, zum Geburtstag geschenkt. Dieses Gerät war eine Sonderanfertigung der Firma AEG. Spennrath und Adenauer kannten sich aus Spennraths Zeit als Beigeordneter der Stadt Köln. Seit 1937 war Friedrich Spennrath im Vorstand der AEG.

Konrad Adenauer bestand allerdings darauf, dass der Musikschrank schon vor Weihnachten aufgebaut wurde, um so in Ruhe sein Geschenk genießen zu können. Und so wurde es auch gemacht: Bereits an Weihnachten konnte Konrad Adenauer mit dem Musikschrank seine Schallplatten anhören.

Das Schränkchen besteht aus einer Schublade, zwei Schranktüren und einer Abdeckung. In der Schublade befinden sich der Schallplattenspieler, mit einem Zehnplattenwechsler, und ein

Tonbandgerät. Diese war damals ultramodern und wurde handgefertigt. Auf diese Weise konnte sich Konrad Adenauer zu Hause ganz einfach seine Lieblingsmusik anhören.

Besonders schien ihm die Schallplatte „Die schöne Müllerin“ von Franz Schubert gefallen zu haben, die er im Jahr 1966 zu Weihnachten bekommen hatte. Diese habe er sich an den Tagen nach Weihnachten gleich sechs Mal angehört.



Eine solche Musiktruhe wurde auch für Marschall Bulganin angefertigt. Dies geschah im Rahmen von Konrad Adenauers Moskaureise im Jahr 1955. Weil der Gastgeber die Hotelkosten übernahm und Kanzler Adenauer dies nicht als Geschenk der Sowjets annehmen wollte, musste ein weiteres Gastgeschenk gefunden werden, das ungefähr den gleichen Wert (75.000 DM) besaß. Von der Wirtschaftsabteilung des Auswertigen Amtes wurde eine Röntgenstation zur Krebsbehandlung vorgeschlagen und während Bulganin über die Annahme dieses offiziellen Geschenkes nachdachte, wurde weiter überlegt, ob man Bulganin nicht noch etwas persönlicheres schenken könnte und dachte an die Sonderanfertigung des Musikschrankes, wie Konrad Adenauer ihn auch besaß. Letztlich entschloss man sich beide Geschenke zu übergeben. Doch es kam dabei mehrfach zu Verzögerungen, Missverständnissen und Komplikationen. Die Röntgenstation wurde erst im Herbst 1956 übergeben. Der Musikschrank brauchte sogar noch länger: Bei der Verschiffung ging eine Kiste verloren, die erst Tage später wiedergefunden wurde. Dann war der Botschafter in

Urlaub und der Schrank konnte nicht übergeben werden. Konrad Adenauer bestimmte, dass der Musikschrank dem sowjetischen Regierungschef direkt zu übergeben sei, da das Geschenk persönlicher Natur war. Dies hielt den bürokratischen Prozess weiter auf. Schließlich sollte das Geschenk doch dem Protokollchef Molotschkow übergeben werden, der aber ließ die deutsche Botschaft spüren, dass man ihn zuvor übergehen wollte. Erst mit dem deutschen Botschafter zusammen konnte der Musikschrank am 13. November 1956 dem sowjetischen Protokollchef übergeben werden.



Text: Finni Jo Erdmann

Bilder: StBKAH

Literatur: StBKAH; <https://www.konrad-adenauer.de/persoenliches/kunst-und-musik>;
Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus (Hg.): Konrad Adenauer. Der Kanzler aus Rhöndorf,
Darmstadt 2018, S. 122-124;

https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=f92990a7-f7ee-f8a0-368e-7e7b7f0bb421&groupId=252038